

# Kunstmarkt



Erwerbstätige 2021:

**44.405**

Umsatz 2021:

**2,0 Mrd. EUR**

Umsatzprognose 2022:

**+5 Prozent**

## Kunstmarkt 2021 in Zahlen

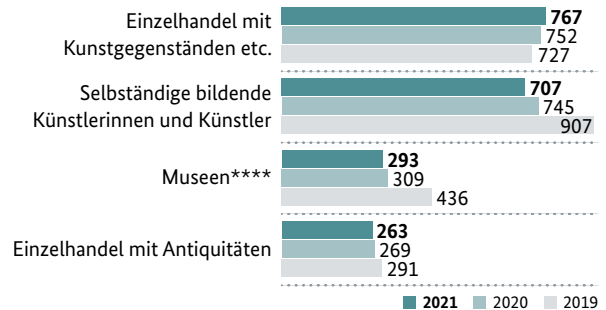
Im deutschen Kunstmarkt wurden 2021 insgesamt rund 2,03 Mrd. EUR nach Goldmedia-Prognose umgesetzt. Dies ist gegenüber 2020 (2,07 Mrd. EUR) ein leichter Rückgang (-2,1 Prozent). Die Umsatzverluste 2020 waren damit deutlich geringer als befürchtet. Die größten Umsatzanteile haben der Einzelhandel mit Kunstgegenständen (37,8 Prozent) sowie die selbständigen bildenden Künstlerinnen und Künstler (34,8 Prozent). Letztere mussten, wie die Museen, auch 2021 rückläufige Umsätze hinnehmen.

Insgesamt waren 44.405 Personen im Kunstmarkt erwerbstätig, dies war gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Wachstum von 0,4 Prozent. Allerdings ging die Zahl der geringfügig Beschäftigten weiter zurück (-2,4 Prozent ggü. 2020).

### Eckdaten zum Kunstmarkt in Deutschland 2021\*

Kategorie	2021*	Vergleich Vorjahr (%)
<b>Anzahl der Unternehmen</b>	<b>10.289</b>	<b>0,3 %</b>
<b>Umsatz (in Mio. EUR)</b>	<b>2.031</b>	<b>-2,1 %</b>
<b>Gesamterwerbstätige</b>	<b>44.405</b>	<b>0,4 %</b>
Kernerwerbstätige	15.473	0,6 %
sv-pflichtig Beschäftigte (svB)	5.184	1,2 %
Selbständige**	10.289	0,3 %
<b>Geringfügig Erwerbstätige</b>	<b>28.932</b>	<b>0,3 %</b>
Mini-Selbständige***	25.887	0,6 %
geringfügig Beschäftigte (gB)	3.045	-2,4 %
<b>Bruttowertschöpfung (in Mio. EUR)</b>	<b>1.068</b>	<b>-4,2 %</b>

### Umsatz nach WZ-Klassen 2019 – 2021 in Mio. EUR



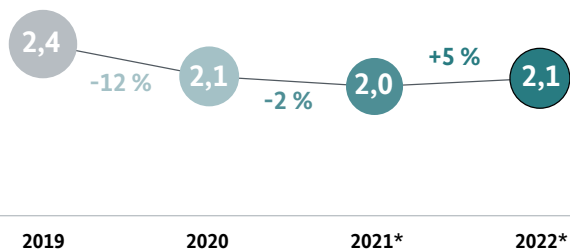
\* teilweise eigene Berechnungen Goldmedia, nach: Destatis 2022a,b,c; Rundungsdifferenzen möglich; \*\* Selbständige = Unternehmenssteuerpflichtige mit >22.000 EUR Jahresumsatz; \*\*\* Mini-Selbständige = Unternehmenssteuerpflichtige bis 22.000 EUR Jahresumsatz; \*\*\*\* Das KKW-Monitoring weist ausschließlich Daten für den erwerbswirtschaftlichen Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft aus. Durch die bisherige Bezeichnung des Wirtschaftszweigs „Museumshops etc.“ im Rahmen des KKW-Monitorings sollte daher herausgestellt werden, dass hier ausschließlich der erwerbswirtschaftliche Teil der Museen einfließt. Allerdings werden in der Umsatzsteuerstatistik per definitionem alle zu versteuernden Umsätze und steuerpflichtige Unternehmen erfasst, bspw. also auch die Ticketerlöse der Museen. Aus diesem Grund wird im aktuellen Bericht die Bezeichnung in „Museen“ verändert. Dennoch sind öffentlichen Ausgaben für Museen, wie auch für alle anderen Bereiche, weiterhin nicht in den Zahlen enthalten. Da die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit jedoch auch öffentliche und gemeinnützige Betriebe enthalten, wurden hier Anteilswerte für den erwerbswirtschaftlichen Teil der Beschäftigten im Museumsbereich geschätzt. (vgl. Söndermann, Michael (2009))

## Kunstmarkt: Umsatzprognose 2022

Nach den deutlichen Umsatzverlusten im Jahr 2020 und den weiteren Rückgängen 2021 ist für das Jahr 2022 mit einer Stabilisierung und einem leichten Wachstum von rund 5 Prozent zu rechnen.

Allerdings liegt das Umsatzvolumen mit 2,1 Mrd. EUR damit weiterhin deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau.

### Umsatzprognose für den Kunstmarkt 2021/22 in Mrd. EUR



## Kunstmarkt: Trends und Herausforderungen

Der Kunstmarkt war und ist von der Pandemie stark getroffen. Die Corona-Jahre waren für die Galerien geprägt von Lockdowns, reduzierten Öffnungszeiten, der Absage wichtiger Messen sowie dem Fernbleiben internationaler Besucherinnen und Besucher sowie Käuferinnen und Käufer.<sup>1</sup>

Zahlreiche Galerien nutzten die Zeit der Pandemie auch, um neue digitale Präsentations- und Verkaufsstrategien zu entwickeln.<sup>1</sup> Corona hat damit den Trend zu einer digitalen Erweiterung der Kunst im analogen Raum noch verstärkt.<sup>3</sup> Digitale Eigentumszertifikate wie NFTs und Kryptowährungen via Blockchain haben dabei das Potenzial, den Kunstmarkt transparenter, demokratischer und

0089

„Dass die Pandemie insgesamt geringere Läsuren, als im ersten Corona-Jahr befürchtet, hinterlassen hat, haben wir insbesondere den staatlichen Förderungen in bisher ungekanntem Umfang zu verdanken: Durch das Galerieförderprogramm NEUSTART KULTUR mit einem Gesamtetat von 16 Mio. EUR konnten in zwei Runden über 900 Anträge von Galerien zu Ausstellungen und Publikationen befürwortet werden. Hilfreich war in der Krise auch das „pandemiebedingte Investitionen“-Förderprogramm, das u. a. die Anschaffung neuer Soft- und Hardware auch im gewerblichen Kunst- und Ausstellungsbetrieb förderte. Und im letzten Jahr um diese Zeit lief das Messeförderprogramm an. Jede Galerie bzw. Kunsthandlung, die an einer der wichtigen deutschen Kunstmessen teilnahm, konnte davon durch reduzierte Standmieten profitieren.“

Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e. V.<sup>2</sup>

### Quellen:


- 1 Goldmedia (2022a)
- 2 Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e. V. (2022)
- 3 Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin (2022)

dezentraler zu machen. Auch Fraktionalisierung von Kunst wird ermöglicht. Allerdings bewerten Fachleute die zukünftige Bedeutung von NFTs aktuell recht unterschiedlich, vor allem aufgrund vieler offener rechtlicher Fragen.<sup>3</sup>

Auch für die Museen hatte die Pandemie erhebliche Auswirkungen, nach teilweise wochenlangen Schließungen, abgesagten Veranstaltungen und Einschränkungen im Publikumsbetrieb stehen sie

vor der Herausforderung, Besucher nun wieder zurückzugewinnen und nachhaltig attraktiv und relevant zu bleiben.

Die Auswirkungen der Energiekrise und der Inflation lassen sich derzeit im Kunstmarkt nicht beziffern, machen sich aber bereits bemerkbar, u. a. durch erhöhte Heizkosten für die Galerien, höhere Papierpreise und Transportkosten.<sup>5</sup>



*„Die Auswirkungen der Corona-Krise werden den Museumssektor noch lange begleiten. Dabei gilt es nicht nur finanzielle Herausforderungen zu meistern, sondern auch das Museum als attraktiven Ort wiederzubeleben. Dabei liegen die Argumente auf der Hand: Museen sind Identitätsstifter, Diskussionsplattformen und Standortfaktor. Sie ermöglichen Unterhaltung und Bildungserlebnisse, sie zeigen authentische Objekte, gelten als vertrauenswürdig und verhandeln gesellschaftlich relevante Themen.“*

Deutscher Museumsbund e.V.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Deutscher Museumsbund e.V. (2022)

<sup>5</sup> k3d (2022)